

# BAUSTEIN

## RESSOURCEN SCHONEN

LabCity - Funicar fördert Biodiversität

**FUNICAR**

MULDENZENTRALE  
CENTRALE DE BENNES

**HURNI**

Aus Tradition innovativ – seit 1895

# AUS ALTEM NEUES MACHEN

Liebe Leserinnen und Leser

Wir blicken auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr zurück. Die Energiekrise hat uns deutlich vor Augen geführt, dass ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine sichere Landesversorgung ausserordentlich wichtig sind. Auch in unserem Geschäft gelten diese Prinzipien.

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung bestärken uns in unserem Bestreben, Baurohstoffe nachhaltig und effizient abzubauen und vor allem im Baustoffkreislauf zu halten. Im Artikel über die Kreislaufwirtschaft lesen Sie mehr über konkrete Beispiele.

Neben erstklassigen Produkten zählen unsere Kunden auch auf ausgewählte Dienstleistungen. Im Beitrag über die Baustelle Aegerten erfahren Sie, wie wir die Logistik für die Belagslieferungen sicherstellen oder wie unsere Abteilung «Aushub und Rückbau» Aushubdienstleistungen für ein grosses Projekt in Brugg erbringt.

Hinter Produkten und Dienstleistungen stehen immer auch Menschen. Im Mitarbeiterporträt erfahren Sie mehr über Thomas Furrer, den Disponenten der Muldenzentrale. Wir freuen uns zudem sehr, dass bereits Vertreterinnen der sechsten Familiengeneration ihren Weg ins Unternehmen gefunden haben. Lesen Sie mehr über Michèle und Nathalie Hurni.

Wir setzen uns an unseren Standorten auch weiterhin für Kompensation und Biodiversität ein. Der Beitrag über den Steinbruch Vorberg befasst sich mit der Umsetzung eines umfangreichen Ersatzmassnahmenkonzeptes auf dem Bözingenberg.

Schliesslich mussten wir in diesem Jahr von unserem langjährigen Patron Hans Hurni Abschied nehmen. Über viele Jahrzehnte hinweg hat er unser Unternehmen geprägt. Wir würdigen seine grossen Leistungen mit einem Nachruf in dieser Ausgabe.

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserem Unternehmen und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüsse  
Thomas und Fritz R. Hurni



Thomas Hurni



Fritz R. Hurni

Von 2003 bis 2021 wurde in der Grube «Uf der Höchi» in Finsterhennen Kies abgebaut. Nun wird die Kiesgrube zur Entsorgung von Aushubmaterial und mineralischen Bauabfällen genutzt. Wie geplant erfolgte 2022 der Ausbau der Erschliessungsstrasse für die dezentrale Anlieferung des Deponiematerials.

Am 10. Dezember 2021 fuhr der letzte Kiestransport auf Schienen von Finsterhennen ins Kies- und Betonwerk der Hurni AG in Sutz. Während 18 Jahren wurden auf dieser Strecke rund 2.2 Millionen Tonnen Kies und Aushubmaterial befördert. Nach dem Ende des Kiesabbaus trägt die Auffüllung der Kiesgrube «Uf der Höchi» dazu bei, einen Teil des grossen und dringenden Bedarfs an zusätzlichem Deponievolumen für Aushubmaterial und mineralische Bauabfälle (z.B. Bauschutt) im Kanton und in der Region zu decken.

Weil nach dem Abbauende kein Kies mehr von Finsterhennen nach Sutz transportiert und das Deponiematerial für die Grube dezentral angeliefert wird, wurde der Bahnbetrieb aus Kapazitätsgründen eingestellt und die Erschliessungsstrasse ausgebaut.



## NEUE ZUFAHRTSSTRASSE IN FINSTERHENNEN

Zufahrtsstrasse zur Kiesgrube «Uf der Höchi» in Finsterhennen

### BRÜGG – AUSHUBARBEITEN ÜBERBAUUNG GUMMEN «IM MOHNFELD»

Wo Neubauten entstehen, muss zuerst ausgehoben werden. Die Hurni Aushub und Rückbau AG bereite in Brugg das Bauterrain für 29 Eigentumswohnungen vor.

Im Nordosten von Brugg entsteht die Überbauung Gummen «Im Mohnfeld». Umgeben von viel Natur und trotzdem stadtnah entstehen dort drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 29 Wohnungen. Die künftigen Eigentümerinnen und Eigentümer werden in lichtdurchflutete und grossflächige Wohneinheiten mit 2½- bis 5½-Zimmern einziehen können. Jede Wohnung verfügt über eine Loggia oder eine Terrasse.

Die Hurni Aushub und Rückbau bereitete im Frühling 2022 den Baugrund vor. 12'750 m³ Aushubmaterial wurde in eine Deponie geführt. Knapp 3'000 m³ Bodenmaterial – sogenannter B-Boden konnte als Unterboden für Bodenverbesserungen verwendet werden. Rund 1'900 m³ Humus – sogenannter A-Boden – wurde entweder zwischengelagert oder ebenfalls für die Verbesserung von Landwirtschaftsboden verwendet.

Neben den Aushubarbeiten lieferte die Firma Hurni rund 2000 m³ Kies,

Rundsotter und Schroppen als Materialersatz sowie zur Bereitstellung des Installationsplatzes. Für die Gebäudehinterfüllung wurden rund 1650 m³ Auffüllmaterial geliefert.



Baggertransport



## DAS RICHTIGE MATERIAL AM RICHTIGEN ORT

Baustelle Gummen in Brugg

INHALT

- 3 Finsterhennen – neue Zufahrtsstrasse
- 3 Brugg – Aushubarbeiten Überbauung Gummen «Im Mohnfeld»
- 4 Aegerten – Belagseinbau Sanierung Ortsdurchfahrt
- 4 Ipsach – Materialtransporte und Betonlieferungen für neues Seewasserwerk
- 5 Bözingenberg– Ersatzmassnahmen Vorberg
- 5 Mitarbeiterporträt – Thomas Furrer
- 6 Kreislaufwirtschaft
- 7 Eine Zeitreise mit Michèle und Nathalie Hurni
- 8 Nachruf Hans Hurni



Nach umfassenden Sanierungsarbeiten erfreut sich Aegerten nun einer sicheren Ortsdurchfahrt. Hurni war ebenfalls am Projekt beteiligt und stellte den Transport des neuen Strassenbelags sicher – zuverlässig und «just in time».

Die Ortsdurchfahrt in Aegerten ist sicherer geworden – dank verschiedener Massnahmen des Oberingenieurkreises III (OIK III) des Tiefbauamtes des Kantons Bern. Neu sind die Bushaltestellen hindernisfrei. Zudem wurden die Querungsmöglichkeiten für Fussgängerinnen und Fussgänger verbessert und Anpassungen für den Veloverkehr vorgenommen. Ebenfalls erneuert wurden die Lichtsignalanlage auf der Kreuzung Schul-/Schwadernastrasse sowie die Strassenbeleuchtung.

Ende Juni 2022 erfolgte der Abschluss der Hauptarbeiten mit dem Belags-einbau zwischen dem Nidau-Büren-Kanal und der Mattenstrasse. Im Auftrag der Bauunternehmung Imperiali AG in Büren an der Aare übernahm die Firma Hurni den Transport des Belages. Dank Wetterglück und einem reibungslosen Ablauf wurden die Arbeiten fristgerecht abgeschlossen.



## SICHERER DURCH AEGERTEN

Belagseinbau in Aegerten



Am Vorberg – oberhalb der Taubenlochschlucht – wird seit über 60 Jahren Kalkfels abgebaut. Für die Erweiterung des Steinbruchs waren Waldrodungen nötig. Die erforderlichen Ersatz- beziehungsweise Ausgleichsmassnahmen wurden grösstenteils auf dem Bözingenberg umgesetzt. Die Kosten trägt laut Gesetz die Betreiberin des Steinbruchs – in diesem Fall die Steinbruch AG Vorberg.

Zu den ökologischen Ersatzmassnahmen gehören die seit 2017 laufenden Aufwertungen im Gebiet Tierpark und Taubenlochschlucht sowie Landschaftspflegemassnahmen auf dem Bözingenberg. Unter anderem führte die Forstsequipe der Burgergemeinde Biel Holzerei- und Pflegearbeiten aus. Die teilweise dichten Baumbestände und die steilen Waldränder waren auszudünnen, um mehr Licht für die Kraut- und Strauchschicht zu schaffen. Ein weiterer Aspekt war die Verjüngung des alten Baumbestandes.

Die imposanten Buchen, Ahorne und Wettertannen auf den Weiden werden hingegen geschont und nötigenfalls gepflegt.

Die Arbeiten sind Teil des sogenannten «Integrierten Betriebsplans Bözingenberg», der im Auftrag der Steinbruch AG Vorberg vom Umweltbüro Le Foyard zusammen mit dem Landschaftswerk Biel-Seeland und unter Beizug der Förster der Burgergemeinde Biel erarbeitet wurde. Dieser Plan umfasst vierzig Massnahmen

zugunsten der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Naturschutzes und der Erholung. Sie tragen wesentlich zur Förderung der Biodiversität bei.

«Der Integrierte Betriebsplan Bözingenberg» hält unter anderem fest, dass die Juraweiden nur auf ihre typische Art genutzt werden können, wenn der Baumbestand sorgfältig bewirtschaftet wird», so Christoph Iseli vom Büro see-land.plan, welcher das Projekt für die Firma Hurni betreut.

Zudem werden vielfältige und ökologisch sehr wertvolle Lebensräume wie Trockenstandorte, Hecken oder Steinwälle gefördert und gepflegt. Der Betriebsplan sieht aber auch Massnahmen im Bereich des Unterhalts der Wege und Feuerstellen vor. «All diese Massnahmen sollen dazu beitragen, dass erholungssuchende Wanderinnen und Wanderer oder Bikerinnen und Biker auf dem Bözingenberg eine intakte Landschaft vorfinden», so Christoph Iseli weiter.



## MEHR BIODIVERSITÄT AUF DEM BÖZINGENBERG



## TRINKWASSER FÜR UNSERE REGION

Baustelle Seewasserwerk in Ipsach

IPSACH – MATERIALTRANSPORTE UND BETONLIEFERUNGEN FÜR NEUES SEEWASSERWERK

In Ipsach baut der Energie Service Biel/Bienne (ESB) eine neue Trinkwasserversorgung für unsere Region. Die neue Anlage ersetzt das bestehende Werk aus den 70er-Jahren. Hurni ist für die Abfuhr des Aushubs zuständig und liefert Beton.

Das Seewasserwerk in Ipsach liefert seit 1974 nahezu ohne Unterbruch Trinkwasser für unsere Region. Rund 84 Prozent des Trinkwassers in Biel und Nidau stammt aus Ipsach. Nach fast 50 Jahren Betrieb wird das bestehende Seewasserwerk der neuen Anlage weichen. Die neue Trinkwasseraufbereitung des ESB hat viele Vorteile. Sie erhöht die Betriebssicherheit, steigert die Energieeffizienz sowie die Umweltverträglichkeit und bietet Aufbereitungsreserven für die Zukunft.

Hurni unterstützte die mit dem Tiefbau beauftragte Bauunternehmung Meier + Jäggi AG, Zofingen mit der sachgerechten Abfuhr des Aushubmaterials. Zudem ist Hurni Baustoffe

für die Betonlieferung an die Sterki Bau AG verantwortlich. Es werden insgesamt 7000 m<sup>3</sup> Beton verbaut.

Die Betriebsaufnahme des neuen Seewasserwerkes Ipsach ist für Ende 2024 vorgesehen; anschliessend erfolgt der Rückbau des bestehenden Werkes. Während der gesamten Bauzeit muss der Betrieb des bestehenden Werkes sichergestellt sein.



## COOL UND FLEXIBEL

Thomas Furrer, Disponent Muldenzentrale, an seinem Arbeitsplatz

MITARBEITERPORTRÄT – THOMAS FURRER

Als Disponent ist Thomas Furrer täglich gefordert. Seine langjährige Erfahrung als Lastwagenchauffeur hilft ihm, in hektischen Situationen Ruhe zu bewahren.

Thomas Furrer weiss, wovon er spricht. Der 58-jährige gebürtige Bieler kennt das Transport- und Lastwagengeschäft von der Pike auf. Nach seiner Berufslehre zum Decolporteur bei der Firma Laubscher in Täuffelen faszinierte ihn schnell einmal eine neue Aufgabe – das Lastwagengeschäft.

So lag es auf der Hand, dass er sich schon bald hinter das Steuerrad eines Lastwagens setzte und Fachunterricht nahm. Und noch bevor das Permis in der Tasche hatte, wechselte er im Frühling 1985 zur Firma Hurni. Nicht weniger als 20 Jahre war er für das Sutzer Familienunternehmen auf den Strassen unterwegs, mal mit einem Kipper, mal mit einem Fahrmischer. Er genoss die Vielseitigkeit und Abwechslung in diesem Beruf und lernte das Seeland mit seiner ganzen Vielseitigkeit bestens kennen.

### Kulissenwechsel

Im Jahr 2005 wurde die Stelle eines Disponenten bei Hurni frei. Thomas Furrer packte diese Chance beim Schopf und wechselte von der Strasse ins Büro, anfangs nur mit einem 40%-Pensum. Die restlichen drei Tage in der Woche war er weiterhin als Chauffeur im Seeland unterwegs. Die neue Herausforderung passte bestens zu Thomas. Und schon bald war er ein Vollblut-Disponent.

Möglichst wenig Leerläufe – das ist das A und O für einen Disponenten. Das heisst aber auch, vorausschauend

zu planen und die nächsten Fahrten im Griff zu haben. Hier kann Thomas Furrer auf seine Berufserfahrung bauen. Er kennt den Zeitdruck auf Baustellen und weiss, was an der Front immer wieder zu Verzögerungen führen kann. Umso wichtiger ist es, dann den Überblick zu behalten und die Routen vorausschauend festzulegen.

«Ja, das Business ist viel hektischer als noch vor ein paar Jahren», so Thomas Furrer. «Just in time zu liefern gehört mittlerweile zum Standard. Umso wichtiger ist es, eine Prise Coolness und Ruhe an den Tag zu legen.»

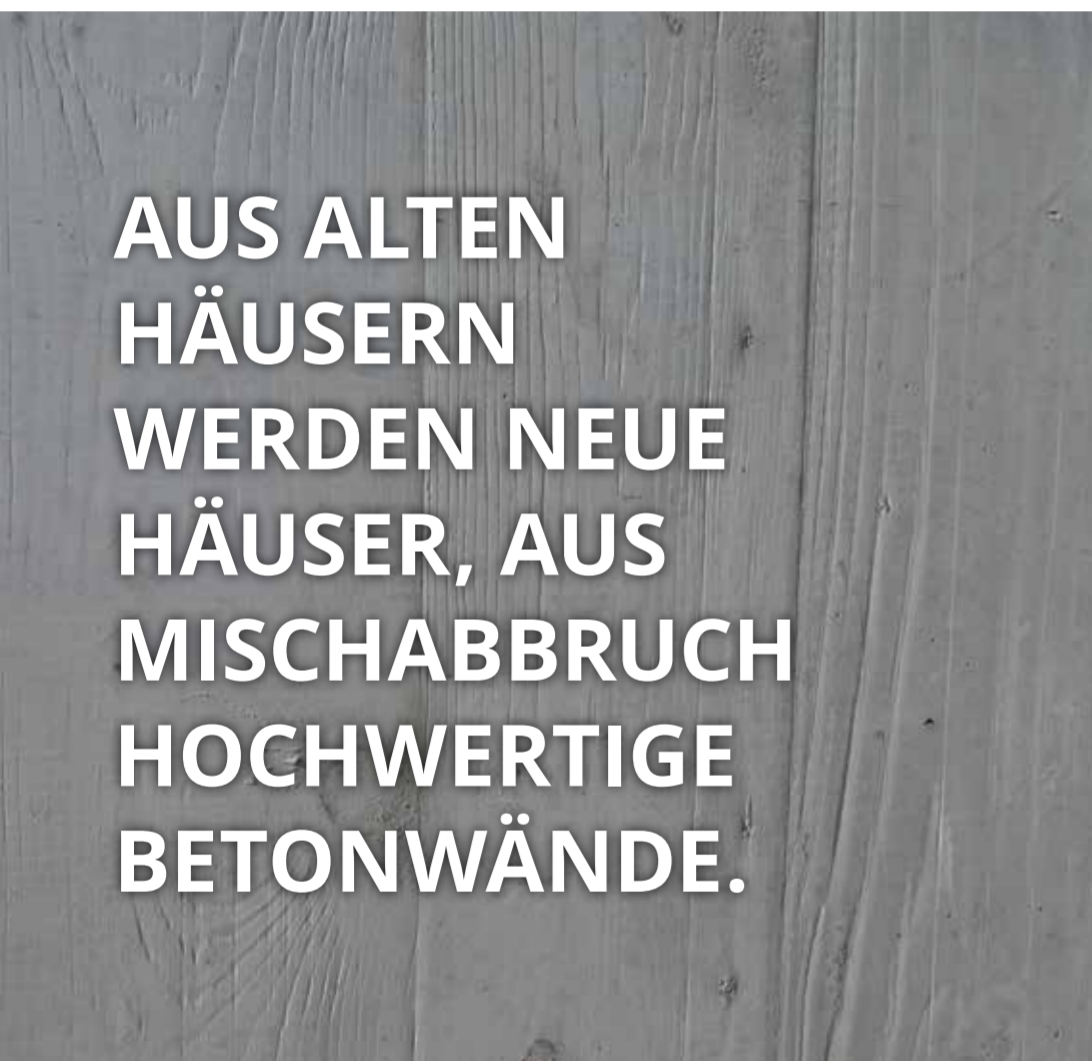
Erholung und Entspannung findet Thomas Furrer bei verschiedenen Freizeitaktivitäten mit seiner Lebenspartnerin oder seinem Sohn. Ganz besonders geniesst er kulinarische Höhenflüge. Fester Bestandteil in seiner Agenda ist auch der Spielplan des EHC Biel. Gemeinsam mit Kollegen trifft er sich im Stadion und fiebert mit.

Bei der Firma Hurni füllt sich Thomas Furrer wohl, die Arbeit sei vielseitig und abwechslungsreich. Auch wenn die Hurni-Gruppe in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen sei, spüre man den Esprit des Familienunternehmens. «Das schätze ich sehr.»



Zwischenlager für Mischabbruch

## AUS ALTEN HÄUSERN WERDEN NEUE HÄUSER, AUS MISCHABBRUCH HOCHWERTIGE BETONWÄNDE.



Betonwand aus Recycling-Beton



Baustoffkreislauf – alles aus einer Hand

### KREISLAUFWIRTSCHAFT

«Aus Tradition innovativ seit 1895» – der Claim der Hurni Gruppe gilt auch bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft. Die Palette reicht von Recycling-Baustoffen über den Kommunalservice bis hin zu Wiederverwertungsprojekten zur Bodenverbesserung in Landwirtschaftsgebieten.

Wann und wie genau die Idee der Kreislaufwirtschaft im Familienunternehmen Hurni Einzug gehalten hatte, ist schwer zu sagen. Vielleicht begann es bereits 1895, als Firmengründerin Maria Hurni-Kocher im Garten ihres Bauernhofs Kies entdeckte. Dies zu einer Zeit der wirtschaftlichen Not, in der möglichst wenig weggeworfen und möglichst alles verwertet wurde. Oder war es vor 30 Jahren die Offenheit des 2022 verstorbenen Hans Hurni gegenüber innovativen Recycling-Ideen – selbst auf die Gefahr hin, als Spinner betrachtet zu werden?

Die Idee der Kreislaufwirtschaft bei Hurni lässt sich an drei Beispielen konkret aufzeichnen.

#### Beispiel 1

##### **Baustoffkreislauf – Neubau, Rückbau, Aufbereitung, Produktion, Neubau**

Umwelt und Bauen ist kein Widerspruch. Recycling von Baustoffen, schonender Umgang mit Rohstoffen und umweltverträgliche Maschinen sind für Hurni selbstverständlich. Aus alten Häusern entstehen neue Häuser. Sind Gebäude am Ende ihres Lebenszyklus angelangt, werden möglichst alle Materialien aus dem Gebäuderückbau rückgewonnen. Holz, Stahl und mineralische Bauabfälle werden aufbereitet und in den Kreislauf zurückgeführt oder verwertet. Seit über dreissig Jahren produziert Hurni hochwertige Recycling-Baustoffe für Hoch- und Tiefbau. Die erste Herstellung von Recycling-Beton gilt heute als Pioniertat.

#### Beispiel 2

##### **Bodenumschlagplätze zur Verbesserung von degradiertem Landwirtschaftsboden**

Wiederverwertungspotenzial hat auch sauberes und wertvolles Aushubmaterial von Baustellen. Gerade im Seeland besteht eine grosse Nachfrage nach Bodenmaterial zur Aufwertung von degeneriertem Landwirtschaftsboden. Vielerorts haben Bodenqualität und Fruchtbarkeit stark abgenommen. Bodenumschlagplätze können wesentlich dazu beitragen, diese Problematik zu entschärfen. Angeliefertes Aushubmaterial wird

zwischenlagert, geprüft und klassiert. Ganzjährig kann so wertvolles Bodenmaterial aus der Bauwirtschaft angenommen und an die Landwirtschaft abgegeben werden.

#### Beispiel 3

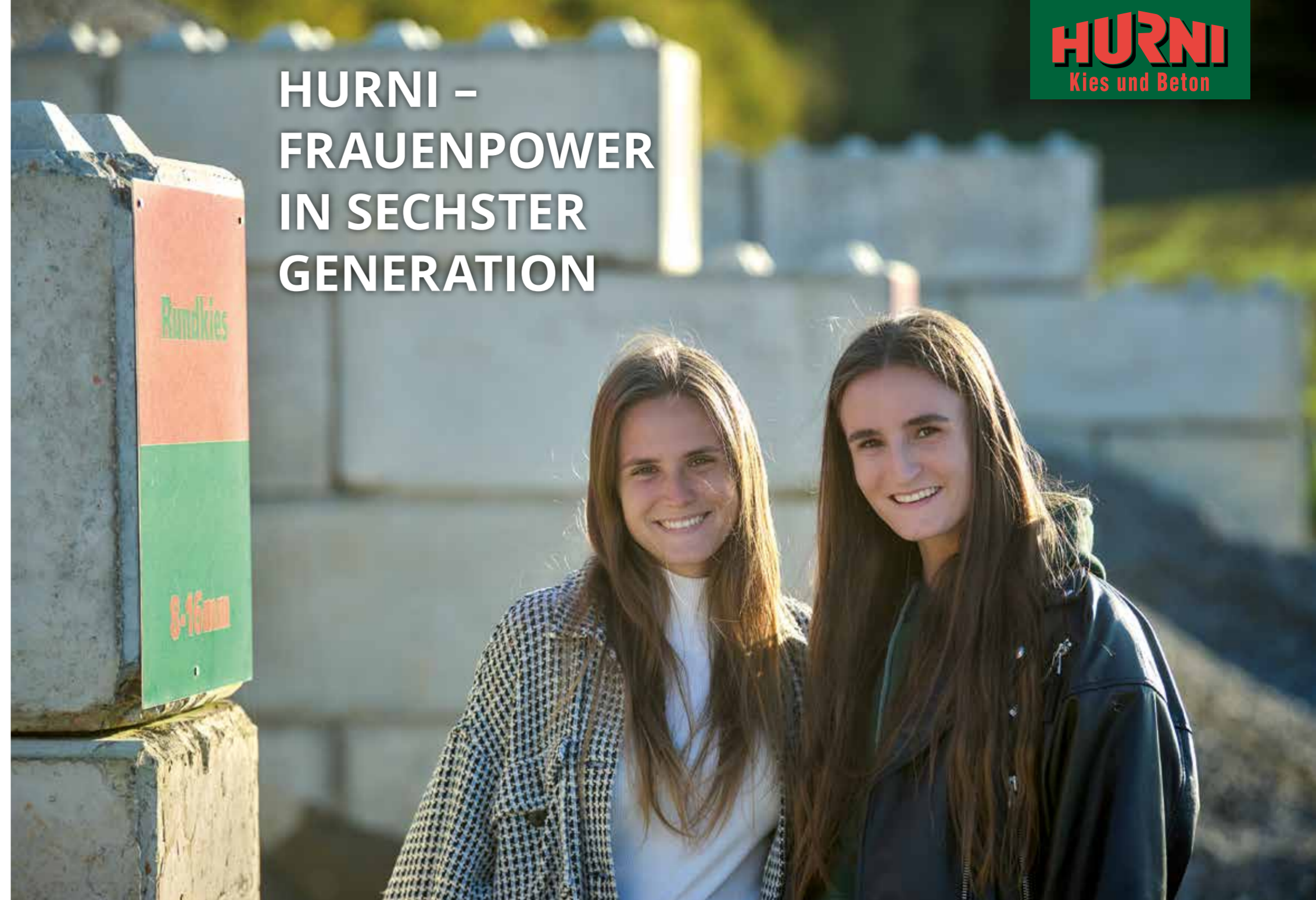
##### **Sammellösungen und Entsorgungssysteme für Gemeinden**

Über 60 Gemeinden in der Region Biel-Seeland-Berner Jura nutzen das breite Entsorgungs- und Wiederverwertungsangebot der Hurni Gruppe. Gesammelt und verwertet wird fast alles von Altglas bis Altöl und von Batterien bis Blechdosen – dank effizienter Sammellösungen und cleverer Entsorgungssysteme.

##### **Aus Tradition innovativ seit 1895 – und auch in der Zukunft**

Die Verantwortlichen der fünften – und bald auch der sechsten – Hurni-Generation sind sich ihrer ökologischen und auch gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und stellen sich diesen Herausforderungen – mit geschlossenen Baustoffkreisläufen, zukunftsträchtigen Produkten und Dienstleistungen sowie innovativen Projekten.

## HURNI – FRAUENPOWER IN SECHSTER GENERATION



Nathalie & Michèle Hurni

### EINE ZEITREISE MIT MICHÈLE UND NATHALIE HURNI

**1895: Maria Hurni-Kocher gründet das Familienunternehmen in Sutz.**  
**2022: Ihre Urururenkelinnen Michèle und Nathalie Hurni vertreten die sechste Generation im Unternehmen.**  
**Ein Portrait zweier Powerfrauen.**

Ende des 19. Jahrhunderts war das Fundament für den Kiesabbau in Sutz gesetzt worden. Initiantin war eine unternehmerisch denkende Frau: Maria Hurni-Kocher.

Heute – 127 Jahre später – haben zwei junge Frauen ihren Platz im Familienunternehmen gefunden. Michèle und Nathalie Hurni – die beiden Urururenkelinnen der Firmengründerin – arbeiten in der Buchhaltung im Bereich Rechnungswesen und Fakturierung. Inwiefern die beiden Töchter von Thomas Hurni auch in Zukunft Firmengeschichte schreiben werden, ist zurzeit noch offen. Dass aber eine weitere Generation den Weg ins Traditionshaus gefunden hat, beweist die Verbundenheit der Hurni-Familien mit dem Unternehmen.

**Gemeinsame Leidenschaft Sport**  
Michèle und Nathalie teilen mehrere Vorlieben – insbesondere den Sport.

So waren die beiden jungen Frauen leidenschaftliche Geräteturnerinnen. Während Jahren besuchten sie das «Getu» und verbuchten zahlreiche sportliche Erfolge. Der Sport begleitete sie aber nicht nur in der Freizeit. Auch in ihrem beruflichen Werdegang nahm der Sport eine wichtige Rolle ein.

Die heute 25-jährige Michèle Hurni absolvierte zuerst die Wirtschaftsmittelschule in Biel, bevor sie ein Sportstudium in Magglingen antrat. Fortan besuchte die junge Frau Vorlesungen und bereitete sich gleichzeitig auf die Schweizermeisterschaften vor. Doch die Coronapandemie veränderte einiges. Viele Wettkämpfe mussten abgesagt werden. Für Michèle war dies auch der ausschlaggebende Grund, das «Turnsäckli» an den Nagel zu hängen. Nach ihrem Bachelor in Sportwissenschaften trat sie 2021 ins Familienunternehmen ein.

##### **Pandemie verändert beide Werdegänge**

Die Pandemie beeinflusste auch den beruflichen Werdegang von Nathalie Hurni. Die 22-jährige besuchte zuerst die Wirtschaftsmittelschule, bevor sie ins Sportgymnasium Feusi in Bern wechselte. Hier konnte sie sich zum einen der Ausbildung und zum anderen dem Geräteturnen widmen. Nach der Matura startete sie ihr Studium zur Bauingenieurin an der ETH Zürich. Das Fernstudium aufgrund von Corona konnte es ihr aber nicht antun. Im vergangenen Jahr trat sie ebenfalls ins Familienunternehmen ein.

Dass sich die beiden Frauen für die Arbeit bei Hurni entschieden haben, kommt nicht von ungefähr. «Die Arbeit des Vaters hat uns schon immer beeindruckt», so die beiden Frauen. «Und natürlich haben wir als Kinder viel Zeit in den Kiesgruben verbracht. So entwickelten wir eine Faszination für die eindruckliche Landschaft und die vielseitigen Arbeitsprozesse». Dass sie einmal in die Firma eintreten würden, war in ihrer Familie allerdings nie ein Thema, bestätigten beide Frauen unisono.

**Zukunft ist noch in den Steinen**  
Ob die beiden Frauen auch in Zukunft bei Hurni arbeiten werden, steht zurzeit noch in den Sternen respektive in den Steinen. «Ich will mein Leben

so gelassen leben wie möglich», sagt Michèle Hurni. Gleichzeitig habe sie aber sehr konkrete Vorstellungen von ihrer Zukunft und wisse, was sie wolle. «So würde mich zum Beispiel der Führerausweis zum Lastwagenfahren reizen». Auch Nathalie will zuerst Erfahrungen im Betrieb sammeln, bevor sie sich entscheidet, in welche Richtung es in Zukunft gehen soll. Sie könnte sich eine Fortsetzung des Studiums an der ETH vorstellen, aber auch eine Ausbildung an der Berner Fachhochschule in Burgdorf.

Jedenfalls haben die Geschwister grosses Interesse an der Weiterführung und der Weiterentwicklung der Hurni AG. Durch das Sammeln von Erfahrungen und weiteren Ausbildungen möchten sie sich bestmöglich in der Firma einbringen.

Man darf gespannt sein, wie und von wem das nächste Kapitel in der Firmengeschichte der Hurnis geschrieben werden wird ...



## ZUM ABSCHIED VON HANS HURNI (1933–2022)

Hans Hurni (1933–2022)

### NACHRUF HANS HURNI

«Er liess uns machen», sagt Thomas Hurni, Verwaltungsratspräsident der Hurni Gruppe, über seinen Vater Hans. Loyal, liberal, innovativ sei er gewesen, immer offen für neue Ideen. Am 9. September 2022 ist Hans Hurni, der frühere Geschäftsführer der Firma Hurni verstorben, 20 Tage nach seinem 89. Geburtstag.

Machen lassen, Vertrauen haben in seine Leute – diese Grundhaltung hatte Hans Hurni schon von seinem Vater mitbekommen. So erzählte er 2017 in einem Interview im «Baustein»: «Als ich ins Unternehmen eintrat, konnte ich viele Ideen einbringen und mein Vater liess mich gewähren. Auf diese Weise fand ich meinen Platz im Betrieb und engagierte mich für neue Ideen wie die Vorwaschanlage und anderes mehr.»

#### **Pilotprojekte Vorwaschanlage und Baustoff-Recycling**

Die Idee und die Umsetzung des Pionierprojekts Vorwaschanlage steht symbolisch für seine unternehmerische Haltung. Angesichts der zum Teil sehr hohen und scheinbar «minderwertigen» Grubenabdeckungen

entwickelte er zusammen mit der Firma Ammann eine Pilotanlage zur besseren und effizienteren Aufbereitung des Kieses. Heute sind Vorwaschanlagen Standard. Sein Wille, möglichst viel wiederzuverwerten, führte vor über dreissig Jahren auch zur Idee des Baustoff-Recyclings. Dies sorgte für heftige Reaktionen bei anderen Bauunternehmern. Sie hätten seinen Vater für verrückt gehalten und ausgelacht, erzählt Sohn Thomas. Recycling von Baustoffen war verpönt. Heute ist klar: Es war und ist die Zukunft – wie viele andere Ideen und Projekte, die Hans Hurni als Bauunternehmer umgesetzt hatte.

#### **«In der Kiesgrube angekommen»**

Dabei hätte sich Hans Hurni als Bub auch ein anderes Leben vorstellen

können – zum Beispiel als Landwirt, wie sein Bruder Fritz, der erst Ende der 1980-Jahre zur Firma stiess. Doch dann musste er nach seiner Automechanikerlehre und der Absolvierung der École de commerce in Neuenburg als Ferienablösung für seinen Vater einspringen – eigentlich früher als ihm lieb war. «Doch ab diesem Moment war mein Platz klar und ich war in der Kiesgrube in Sutz angekommen.» In der Folge hat Hans Hurni das Familienunternehmen nachhaltig geprägt und seinen Esprit an die jüngeren Generationen weitergegeben. Am 9. September 2022 ist er 89-jährig verstorben.

### KONTAKTE

**Fritz R. Hurni**

Delegierter des Verwaltungsrates,  
Vorsitz GL, Leiter Zentrale Dienste  
Telefon 032 397 00 44  
f.hurni@hurniag.ch

**Thomas Hurni**

Präsident des Verwaltungsrates,  
Stv. Vorsitz GL, Leiter Baustoffe,  
Leiter Aushub und Rückbau  
Telefon 032 397 00 45  
t.hurni@hurniag.ch

**Martin Benninger**

Leiter Verkauf und  
Qualitätssicherung  
Telefon 032 397 00 36  
m.benninger@hurniag.ch

**Hans Peter Kocher**

Leiter Entsorgung & Recycling  
Telefon 032 329 13 38  
hp.kocher@funicarmulden.ch

**Gazmend Shabanaj**

Stv. Leiter Baustoffe  
Telefon 032 329 13 44  
g.shabanaj@hurniag.ch

### IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 10  
November 2022

**Herausgeber**

Hurni Kies und Beton AG  
Grubenweg 9, 2572 Sutz  
www.hurniag.ch

**Konzept**

Gebel Gebel, Biel

**Gestaltung**

GFF Integrative Kommunikation  
GmbH, Biel

**Redaktion**

Fritz Hurni  
Matthias Gebel  
Ronny Kummer

**Fotos**

Adrian Moser, Biel

**Druck**

Ediprim AG, Biel

Gedruckt auf Forever Print, 100% Altpapier